

Frauennotruf Frankfurt ruft zu mehr Achtsamkeit auf

Mit Blick auf die bevorstehenden Karnevalstage appellieren die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt zu mehr Achtsamkeit – auch mit Blick auf erhöhten Alkoholgenuss und K.O.-Tropfen

Frankfurt, 2. Februar 2016. Die Angst vor möglichen sexuellen Übergriffen und Belästigungen, wie in der Silvesternacht in einigen großen Städten geschehen, trüben die Aussicht auf das närrische Treiben in der Karnevalshochsaison. „Das ist aber noch lange kein Grund, zuhause zu bleiben“, meint Angela Wagner von der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt. „Sexuelle Übergriffe hat es zu Silvester leider auch in Frankfurt gegeben, von zwei Fällen haben wir als Beratungsstelle Kenntnis. Weitaus häufiger hören wir von Angriffen gegen Frauen, die vermuten, dass ihnen K.O.-Mittel verabreicht wurden.“

Die sogenannten K.O.-Tropfen wirken narkotisierend, sie sind oft farblos und geruchsneutral. Die Täter nutzen die meist flüssigen Substanzen, um ihre Opfer wehrlos zu machen und eine sexuelle Straftat oder einen Raubüberfall zu begehen. Der leicht salzig-seifige Geschmack ist kaum zu schmecken, insbesondere nicht in fruchtigen Cocktails. Der beste Schutz vor K.O.-Tropfen ist, aufmerksam zu bleiben und die Getränke – auch die von Freunden – nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Die Drinks sollten auch immer persönlich bei der Bedienung bestellt und entgegen genommen werden, offene Getränke von Fremden dahingegen, sollten generell ein Tabu sein.

Die Wirkung der K.O.-Tropfen kann schon wenige Minuten später einsetzen. Dies ist jedoch stark abhängig von der verabreichten Dosis und der körperlichen Verfassung der Betroffenen. Übelkeit, Schläfrigkeit und Schwindel sind meist die ersten Anzeichen einer K.O.-Tropfen-Vergiftung, gefolgt von einer Bewusstlosigkeit. Auch völlig enthemmtes Verhalten kann ausgelöst werden. Wer beim Feiern diese Anzeichen bemerkt, sollte sofort Freunde, Bekannte oder das Barpersonal um Hilfe bitten und keinesfalls den Heimweg alleine antreten. Wenn eine Person nicht ansprechbar oder bewusstlos ist, sollte umgehend der Notarzt verständigt werden, möglicherweise besteht Lebensgefahr. Opfer von K.O.-Tropfen haben häufig große Erinnerungslücken und können sich kaum an die Tat oder deren Hergang erinnern. Nach etwa zwölf Stunden ist die Substanz nicht mehr nachweisbar.

Die Anzahl der Frauen, die sich bzgl. des Verdachts auf K.O.-Tropfen im vergangenen Jahr an die Beratungsstelle wandten, ist um mehr als 50 Prozent von 12 auf 19 Frauen gestiegen.

Insgesamt suchten 688 Frauen im Jahr 2015 Unterstützung bei der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt (2014: 684 Frauen).

Angela Wagner vom Frankfurter Frauennotruf sieht die besondere Problematik dieser Fälle darin, dass sich Frauen oft nicht trauen Hilfe zu suchen und so mit ihren Ängsten alleine bleiben. Meist leiden die Frauen unter Selbstvorwürfen, besonders dann, wenn sie Alkohol getrunken haben. „Ob Alkohol im Spiel war oder nicht, tut nichts zur Sache. Gewalt gegen eine betrunkene Frau ist nicht weniger verwerflich als gegen eine nüchterne Person. Ich kann Mädchen und Frauen nur dazu ermutigen, mit uns in Kontakt zu treten, wenn sie von einem sexualisierten Angriff betroffen sind. Auch dann, wenn sie sich nicht mehr genau an das Geschehen erinnern können“, so Angela Wagner, die noch einmal darauf aufmerksam macht, dass in der Beratung nichts über den Kopf der Frauen hinweg in die Wege geleitet und auch keinesfalls automatisch die Polizei informiert wird. Sie betont außerdem, die Verantwortung für solche Taten läge immer bei den Tätern und nicht bei den Betroffenen.

Im Falle einer Vergewaltigung steht in Frankfurt den Frauen eine medizinische Versorgungsstruktur zur Verfügung, die es erlaubt, in sieben Kliniken medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, ohne dass eine polizeiliche Anzeige erfolgt ist. Seit der Einführung der Initiative in 2013 ließen sich 92 Frauen in den sieben teilnehmenden Frankfurter Kliniken akut versorgen. Im vergangenen Jahr waren es 37 Frauen.

Weitere Informationen und wichtige Fragen zum Ablauf einer Beratung oder zur medizinischen Soforthilfe nach einer Vergewaltigung liefern die folgenden Webseiten: www.frauennotruf-frankfurt.de oder www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de